

K-Profil der Klosterbergschule

Allgemeines – Leitgedanken des Bildungsplans

Das K-Profil der Klosterbergschule orientiert sich an ausgewählten Aspekten der beiden zutreffenden Bildungspläne; am: *Bildungsplan 2015 für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (folgend: **BP KMENT** genannt)* und am *Bildungsplan 2009 - Schule für Geistigbehinderte (folgend **BP SfG** genannt)*.

Alle aus den Bildungsplänen entnommenen Zitate wurden nicht in Anführungszeichen gesetzt, sondern der Einfachheit halber und für bessere Lesbarkeit kursiv gedruckt. **Aspekte und Zitate aus dem Bildungsplan – BP SfG - in schwarz, Zitate aus dem BP KMENT in blau.**

Der erste unverzichtbare Schritt pädagogischen Handelns in der Schule ist der Blick auf die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler. (BP SfG S.9)

Aspekte der Körperlichkeit und Bewegung sind für die Entwicklung der Persönlichkeit und für die Aneignung von Bildungsinhalten von grundlegender Bedeutung. (BP KMENT S.7)

*Deshalb sind für **alle** an der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler Beteiligten in diesem Sinne Körperlichkeit und Bewegung grundlegende und handlungsleitende Aspekte.* (BP KMENT S. 9)

Bewegungsbildung vollzieht sich daher als durchgängiges Prinzip in Unterricht und Schulalltag. (BP KMENT S. 13)

Die Berücksichtigung primärer körperlicher Bedürfnisse bildet dabei die Basis. Die Sicherung von Grundbedürfnissen und die Vermittlung von Halt und Orientierung sind Grundlage aller Erziehungs- und Bildungsprozesse und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Im Team aus PädagogInnen und TherapeutInnen richten wir unser Augenmerk differenziert auf alle Entwicklungsbereiche jeder Schülerin und jedes Schülers; aufbauend auf der Entwicklung von Bewegungs – und Wahrnehmungskompetenzen werden Angebote zur Erweiterung von Kommunikationsmöglichkeiten und von Handlungskompetenzen in allen Bildungsbereichen individuell entwickelt. Die vorhandenen Kompetenzen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers werden im Sinne der möglichen Eigeninitiativen weiter entwickelt, *mit den Zielen der Selbstbestimmung, größtmöglicher Selbständigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe.* (in Anlehnung an BP KMENT S.8)

Dazu sind die im Bildungsplan der SfG (BP SfG S. 13) beschriebenen

Aneignungsmöglichkeiten → *basal-perzeptiv,*
→ *konkret-gegenständlich,*
→ *anschaulich,*
→ *abstrakt-begrifflich*) in unserem Curriculum verbindlich. (vgl. dazu die Entwicklungspsychologie)

Die Bildungs- und Förderangebote im körperlich-motorischen Bereich werden in unterschiedlichen unterrichtlichen Organisationsformen umgesetzt.

- **K-Gruppe** besondere Förderangebote in den Bereichen Wahrnehmung, Kommunikation und Bewegung für Schülerinnen und Schüler mit komplexem sonderpädagogischen Bildungsanspruch
- **Klassenunterricht** Förderung der Wahrnehmung und der Bewegung als durchgängiges Unterrichtsprinzip
- **K-Schwimmen** für Schülerinnen und Schüler mit hohem Unterstützungs- und Förderbedarf
- **Einzelförderung** bei individuellem Bedarf und zur Diagnostik der Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten
- **Hippotherapie** Förderung der Körperwahrnehmung, des Gleichgewichts und der Stütz- / Haltereaktion auf speziell ausgebildeten Therapiepferden
- **Sport / Schwimmen** Körperwahrnehmung und Bewegungsförderung im Sport- / Schwimmunterricht
- **Bewegungs-AGs** Snoezelen-AG, Outdoor-AG, Sport-AG, Tanz-AG, Tennis-AG , Fitness-AG u. a.

Im Folgenden beschreiben wir Möglichkeiten der Umsetzung des Bildungsplanes in unser schulinternes Curriculum:

Lernangebote:

Die Sensomotorik (Wahrnehmungs – und Bewegungskoordination) ist eine der wesentlichen Grundlagen für die Gesamtentwicklung des Menschen. Die Bildung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen stellt deshalb für jeden Unterricht einen unverzichtbaren Bestandteil dar. Sie gilt für alle Schülerinnen und Schüler (im folgenden SuS genannt) unabhängig vom Alter und einer Beeinträchtigung.

Der Erwerb von körper- und bewegungsbezogenen Kompetenzen ist für die Entwicklung der Persönlichkeit und Selbständigkeit sowie für die Aneignung aller weiteren Bildungsinhalte (wie z.B.: Deutsch, Mathe, Sachkunde) von grundlegender Bedeutung.

- *Bewegungsbildung vollzieht sich daher als durchgängiges Prinzip in Unterricht und Schulalltag. (BP KMENT S. 13)*
- **in allen Bildungsbereichen und Unterrichtsfächern.**

Die Entwicklung der Sensomotorik ist für unsere SuS eine positive Körper - und Umwelterfahrung, individuelle Entwicklungsimpulse werden unterstützt und darauf aufbauend die unterschiedlichsten Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen gefördert.

Die Gestaltung der sensomotorischen Förderung orientiert sich an der Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers. Diese erleben den Unterricht als sinnvolle und bedeutsame Handlungsfelder mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Lebensqualität.

Lernangebote im Bereich Bewegung-Wahrnehmung Kommunikation (BWK)

❖ In der K-Gruppe

- **Erhaltung und Weiterentwicklung von Haltungs- und Bewegungskompetenzen**
- **Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, Lernen mit allen Sinnen**
- **Förderangebote zur Augen-Handkoordination**
- **Schulung von Bewegungsabläufen zum Essen und Trinken, sowohl hand-als auch mundmotorisch;**
- **Körperliche und tonische Dialogformen erkennen und weiterentwickeln;**
- **Entwicklung alternativer Kommunikationsformen im Sinne von basaler Kommunikation, in Absprache mit dem UK-Team: Gebärden, Auswahl aus vielfältiger unterstützter Kommunikation bis hin zur aktiven Sprache**
- **Hilfsmittelversorgung, Hilfsmittelerprobung, -anpassung und –nutzung im Schulalltag und zu Hause**

Im Folgenden nennen wir einige entsprechende Kompetenzbeschreibungen aus den Bildungsplänen ergänzt durch Fotos:

- **Im Zusammenspiel von Wahrnehmung und Bewegung den eigenen Körper in Raum und Zeit erleben**
- **Vorstellung über den eigenen Körper und Bewegungsabläufe entwickeln** (*Vergl. BP SFG S.239*)
- **Auseinandersetzung mit der Schwerkraft führt zum Aufbau von Haltungs- und Gleichgewichtskontrolle und damit zur Aufrichtung** (*BP SFG S.240*)
- ***Erwerb feinmotorischer Fähigkeiten*** (gezieltes Greifen, beidhändiges Arbeiten, graphomotorische Fähigkeiten uvm.) **durch den Umgang mit vielfältigsten Materialien, Medien und Geräten** (*BP KMENT S.14*)

Über allen Lernangeboten steht das grundsätzliche Ziel, Freude an der Bewegung zu vermitteln. So wird Anstrengungsbereitschaft für schwierige Aufgaben geweckt und auch Frustrationstoleranz der SuS gestärkt.

- *Bewegungsfreude und situationsangemessenes Bewegungsverhalten entwickeln* (*BP SFG S. 242*)
- *Eigene Grenzen kennen lernen und akzeptieren, Vertrauen aufbauen* (*BP SFG S. 242*)
- *Erfahrungen mit Hilfestellung und Unterstützung anderer sammeln* (*BP SFG S. 242*)



❖ In allen anderen Lernbereichen

- **Selbstwahrnehmung und Körpererfahrung der SuS werden in allen Bereichen des Schullebens unterstützt.**

Die Schule macht umfassende Angebote zur Entwicklung der Wahrnehmung. (BP KMENT S. 32)

Die SuS setzen sich über Wahrnehmung und Bewegung mit der materiellen Welt und der eigenen Körperlichkeit auseinander, beispielsweise indem sie Räume selbständig erobern, Dinge mit allen Sinnen erkunden oder nach etwas greifen und damit hantieren. (BP KMENT S. 12)

- **Körper- und Umwelterfahrungen in Form von:**

Vestibuläre, kinästhetische, propriozeptive, taktile, visuelle, akustische, gustatorische, olfaktorische und thermische Körpererfahrungen machen, in Verbindung mit

Bewegung als Begegnung mit der Sachumwelt und mit anderen Menschen (BP SFG S. 239)



Vielerlei Angebote fördern auf unterschiedliche Weise.



- **Bewegungsformen:**

Sich bewegen lassen sowohl durch Personen, als auch mittels Geräten (Rollen, Drehen, Schaukeln, Wippen, Vibrationen und Vieles mehr....) (BP SFG S. 240)

- **Gleichgewicht in Ruhe und Bewegung halten:**

Die SuS koordinieren Haltungs- und Gleichgewichtsreaktionen (BP KMENT S.59) Z.B.: auf dem Wasserbett, dem Rollbrett, den Spielgeräten.....)

Der Unterricht greift die Lebenswirklichkeit der SuS auf. (BP KMENT S.562)





Wintersporttag



- **Die Schule schafft grundsätzliche Voraussetzungen für das Lernen** (BP KMENT S.58)

Lagerungen, Positionierungen anbieten, um eigenständig tätig zu werden.

Körperpositionen ändern und aufrechterhalten, (BP SFG S.150)

Bewegungsformen des eigenen Körpers und Raumerfahrungen im Liegen, Sitzen und Stehen und bei Transfers, dem Gehen auf verschiedensten Untergründen, beim Klettern, u.v.a. machen (vergl. BP SfG S.240)

Lagerungsmaßnahmen zur Unterstützung der Körperposition annehmen und einhalten (BP SfG S.150)



- **Erwerb von feinmotorischen Fähigkeiten und deren Koordination in allen Bildungsbereichen**

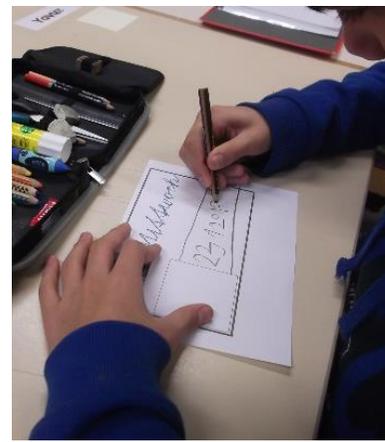
Bewegungsformen einzelner Körperteile wie Greifen, , Loslassen, Klatschen, Drücken, Halten, (BP SfG S.240)

beidhändiges Greifen, Übergreifen der Körpermittellinie, hinschauen, gezielt schneiden u.v.m.



- Schulung der Grob- und Feinmotorik in allen Fächern: in Mathe , in Deutsch, im Kunst- und Kochunterricht.....





- **Die SuS erleben sich selbstwirksam,** (BP KMENT S.36)

Sie drücken durch Gesten oder Sprache Zustimmung, Ablehnung, Wünsche und Ziele aus. (BP KMENT S.36)

Sie beeinflussen über Bewegung ihr psychisches Befinden (BP KMENT S. 90)

Schmerzen oder Wohlbefinden durch Mimik, Gestik und Körpersignale anzeigen (BP SfG S.148)

Auf Vorlieben, Interessen, aber auch Abneigungen aufmerksam machen

Sie erleben die Jahreszeiten und die Elemente bei Lerngängen und Ausflügen. (BP KMENT S.102)

Beim „Mosten“



Im Schnee



Im Wasser



Bei Ausflügen im Sommer und Winter



Mit Hilfe von UK-Medien



Im Musical



Im Wald



- **Die SuS nehmen Kontakte auf und initiieren Beziehungen** (BP KMENT S.75)
- **Die SuS setzen ihre motorischen und kommunikativen Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und Beziehungspflege ein.** (BP KMENT S.75)

Elementare Dialogformen , wie Atmung, Mimik, Spannung, Entspannung Lautäußerungen.... werden beachtet und gefördert . (BP SfG S.87)

Die SuS beteiligen sich an Situationen körperorientierter Dialoge aktiv *auch durch das einschwingen in einen gemeinsamen Atem-und Bewegungsrhythmus* (BP SfG S.87),

Verständigung durch Zeichen , wie ***Gebärden, Lauthandzeichen u.a.*** aktive Teilnahme an Sprech-, Sing- und Klatschspielen (vgl. BP SfG S.89) , aber auch aktiv Sprechen und Lesen.....

Die SuS beteiligen sich an Spielen zur auditiven und taktil-kinästhetischen Lautwahrnehmung (BP SfG S. 91)



- **Die SuS orientieren sich in verschiedenen Umfeldern, sie erleben, entwickeln und gestalten Mobilität.** (BP KMENT S.98)
Sie nutzen verschiedene Bewegungshilfsmittel, wie Fahrrad, Rollstuhl, Dreirad usw. (BP KMENT S.98)
- **Mobilität auf kurzen und langen Strecken** (BP SfG S. 155), auch mit Hilfsmitteln wie: Rollstuhl, E-Rollstuhl, Gehtrainer, Rollator, oder mit Sportgeräten wie Fahrrad, Dreirad, Go-Kart u.a. entwickeln



- **SCHWIMMEN**

- **Mit Schwimmtechniken erlernen SuS anspruchsvoll koordinierte und differenzierte, aber auch individualisierte Bewegungsmuster zur Fortbewegung im Wasser. Lernen Distanzen im Wasser zu bewältigen und trainieren den kontrollierten Auftrieb** (BP KMENT S.17)

Taktil-kinästhetische Reize und wirkende Kräfte erleben und ertragen (BP SfG S.251)

- *den eigenen Körper spüren, erleben und bewegen und bewegt werden im warmen Wasser* (BP SfG S.251)

Wasserdruck, -widerstand und Auftrieb wahrnehmen und darauf reagieren (BP SfG S.251)



- **Stabilität und Lage wahrnehmen, sich orientieren und reagieren auf Gleichgewicht und Ungleichgewicht** (BP SfG S.113)
Durch Bewegungen auf Wahrnehmungen reagieren (BP SfG S. 239)

SuS erleben bei der Wassergewöhnung das Vertraut werden mit dem Element Wasser, Ängste ab- und Zutrauen aufzubauen; SUS mit erheblichen Körperlichen und motorischen Funktionseinschränkungen werden im Wasser bewegt, erleben dabei taktile, vestibuläre und tiefensensible Reize sowie körperliches Wohlbefinden. . (BP KMENT S.17)



- **Die SuS entdecken und erproben Naturräume,und begegnen Tiere und Pflanzen** Bei Lerngängen, bei der Hippotherapie und den Waldtagen... (BP KMENT S. 102)

- **Wahrnehmen, sich orientieren und reagieren auf Gleichgewicht und Ungleichgewicht** (BP SfG S.113)

In Kooperation mit dem Pferd Gleichgewicht herstellen

Lage- und Stabilitätsbeziehungen (Aufrichtung) am eigenen Körper erleben, auf dem Pferd...

Bewegungsfreude und situationsangemessenes Bewegungsverhalten entwickeln (BP SfG S.240))

Äußere Umstände, Gefahren und eigene Handlungsmöglichkeiten einschätzen (BP SfG S.242)

Natürliche Erlebnissräume (Reiterhof, Wald, Spielplatz u.a.) und jahreszeitliche Naturphänomene erleben (BP SfG S.200, S.203)



- Achtung des Tieres, Respekt, Empathie aufbauen



• Unterrichtsbegleitende Diagnostik unter entwicklungspsychologischen Aspekten ohne/mit Messinstrumenten



- **Individuelle Hilfsmittelversorgung und - Kontrolle sowie deren Einsatzmöglichkeiten im erarbeiteten Schulalltag einschließlich Teamarbeit mit den entsprechenden KollegInnen, den Eltern, behandelnden ÄrztInnen und den verschiedenen externen TherapeutInnen;**

- **Individuelle Auswahl an:**

Rollstühlen: Aktivrollstühle, Rollis mit angepassten Sitzschalen und individuellen Rückhaltesystemen

Aktivstehständer, Gehtrainer, Rollatoren, Dreiräder u.a.

Sitzversorgung in der Klasse z.B. Therapiestuhl, Siis-Stuhl oder Stuhl mit Lehne,

Hilfen zur Korrektur z.B.: Orthesen, Schienen, Korsette

Kleine Hilfsmittel, wie Korrekturbandagen (z.B.: Strap-Orthese), Lagerungskissen, Anfallshelme,

Unterstützung von Kommunikation, im Sinne der Erarbeitung von Lagerungs - und Positionierungsmöglichkeiten

(Für die Anschaffung zuständig ist das UK-Team),

Spezielle Hilfsmittel zum Essen und Trinken wie Spezialbecher, Griffverdickungen u.a.....

Beratung bei Autositzen, häuslichen Hilfen wie Badelift, Dusch- und Toilettenstühle, Schwimmhilfen

u.a.....

Aber auch:

Lagerungsmaterialien

Therapieliegen

Lifter

